

Mit Verstand und Leidenschaft

Blick nach vorn: Patrick M. Slapal für die LSU Bayern

Während die LSU Bayern 2018 ihren ersten Geburtstag feierte, feierte der Freistaat Bayern seinen Hundertsten. Die politischen Konstellationen änderten sich gleich drei Mal für uns: Wir erhielten eine neue Bundesregierung und zwei Mal eine neue Landesregierung. Jedes Mal standen unsere Themen im Mittelpunkt. Unsere Themen enden nicht mit der Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare und sie begannen dort auch nicht.

GEDENKSTUNDE FÜR DIE HOMOSEXUELLEN OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

2017 wurde mit großer Unterstützung durch die damalige Bundestagsabgeordnete Gudrun Zollner die Rehabilitierung der Opfer des Paragraphen 175 im Bundestag beschlossen. Derzeit läuft eine Petition an den Deutschen Bundestag, die fordert, dass am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus der Bundestag im Jahr 2021 auch erstmals der homosexuellen Opfer der Nazis erinnert. Hierzu habe ich wie folgt Stellung genommen: „Die Inschrift auf der Bronzetafel am Platz der Opfer des Nationalsozialismus in München lautet: ‚IM GEDENKEN AN DIE OPFER DER NATIONALSOZIALISTISCHEN GEWALTHERRSCHAFT - VERFOLGT AUS POLITISCHEN GRÜNDEN VERFOLGT AUS RASSISTISCHEN GRÜNDEN VERFOLGT AUS RELIGIÖSEN GRÜNDEN VERFOLGT WEGEN IHRER SEXUELLEN IDENTITÄT VERFOLGT WEGEN IHRER BEHINDERUNG‘

Der Deutsche Bundestag sollte 2021 – nach viel zu langer Zeit – auch der homosexuellen Opfer in der Gedenkstunde am 27. Januar gedenken. Die Ausklammerung einer Gruppe wird dem Leid der Opfer nicht gerecht.“



Unsere Themen gehen noch weiter: Die junge Generation ist heute in vielen Bereichen wertkonservativer als ihre Eltern. Eine feste Beziehung, Kinder und Familie wünschen sich nicht nur heterosexuelle, sondern auch homosexuelle Paare. Der familienpolitische Kurs der CSU wird gerade durch die Homosexuellen bestätigt – denn diese sehen diese feste Bindung als erstrebenswert. Stabilität und Verlässlichkeit werden umso wichtiger, je mehr demografische Herausforderungen wir haben.

LEBEN UND LEBEN LASSEN

Das Thema Pflege und Gesundheit steht im Mittelpunkt aller Personen aus dem LGBTI-Umfeld. Viele Alleinlebenden haben Sorge, wie sie Krankheit oder Pflege finanziell und seelisch bestreiten werden. Damit einher geht das

Thema Leistbarkeit. Viele Menschen mit LGBTI-Hintergrund leben in Städten und sind dem dortigen Wandel unterworfen. Diese Herausforderungen der Zukunft werden die Politik zwingen überall gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. Die CSU hat das früh erkannt. Es heißt aber auch, dass man gezwungen sein wird, überall wirtschaftliche Prosperität zu schaffen. Das ist auch eines unserer Kernthemen: Denn dort wo wirtschaftliche Prosperität herrscht, dort kann man sich individuell und frei entwickeln. Der Grad individueller Freiheit reflektiert sich im Wohlstandsniveau des Wirtschaftsstandortes. Dort ist man nicht unterworfen, sondern akzeptiert das vorherrschende Gesellschaftsmodell aus freiem Willen und gerne. Es bedeutet nicht der Familie unterworfen zu sein, nicht dem Staat unterworfen zu sein, nicht der Religion unterworfen zu sein, nicht der Abstammung unterworfen zu sein. Es ist der Leitgedanke jede Minderheit als gleich zu akzeptieren, es ist die Freiheit von Vorverurteilung und zu alle dem gehört ein Ehe- und Familienmodell, das beide Modelle der Partnerschaften unterstützt. „Leben und leben lassen“ schreibt sich die CSU zu – und untrennbar gehört die vollkommene Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Partnerschaften dazu.

Diese Partnerschaften muss man besonders schützen vor Hassgewalt, die es im öffentlichen Raum gibt. Sicherheit durch einen starken Staat ist notwendig. Zivilcourage ist ein wichtiger Wert, den wir leben möchten – gemeinsam

Foto: privat

mit dem Staat. Nun gehören zur Vielfalt auch die kulturellen und ethnischen Aspekte. Das gesellschaftliche Klima ist von diesen Diskussionen geprägt und nicht unbedingt besser geworden. Die Gesellschaft spaltet sich. Es ist daher Aufgabe der wertkonservativen Parteien zu sagen, was uns verbindet und nicht zu wiederholen was uns teilt. Lassen wir einmal christlich, konservativ oder wertgebunden definieren. Wir bekommen zu hören, was alles nicht dazugehört, aber zu selten das, was dazugehört.

BALLAST DER VERSTAUBTHEIT

Mittlerweile gibt es mehrere offenen homosexuell lebende Mandatsträger in der CSU auf allen politischen Ebenen. Das ist gut so, aber lange nicht das Ende des Weges. Auch wenn rechtlich alles gegen den Willen der CDU und CSU gleichgestellt sein mag, so gibt es kein Ende des Weges. Denn unsere Ideen gilt es immer von neuem zu verteidigen und auch immer von neuem aufzuklären.

Die CSU trägt den Ballast der Verstaubtheit – wenn es um das Thema Vielfalt geht. Wir, die LSU haben die Aufgabe

- vermeintlich konservatives Denken aufzubrechen;
- zu zeigen, dass wir gar nicht so schlimm sind: Das hilft der Gesellschaft!
- und Bindeglied zwischen den verschiedenen Gruppen zu sein. Unsere Arbeit in der LSU Bayern war bisher erfolgreich, ist aber noch nicht abgeschlossen. Sie wird auch nicht abgeschlossen

sein, denn diese Vielfalt an Themen betrifft uns als soziologische Gruppe. Die LSU soll Bindeglied sein zwischen dem LGBTI-Umfeld und der CSU. Wir brauchen eine starke LSU, um die Anliegen der LGBTI-Gemeinschaft nicht von



der CSU als Randthema stehen zu lassen. Das ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, der die Mitglieder in der LSU nachkommen. In den kommenden Jahren wird es wichtig sein das zu betonen: Denn die Rivalität zwischen Befürwortern von Vielfalt und Vielfaltsgegnern wird zunehmen. Für die Durchsetzung der LGBTI-Interessen müssen wir über Vielfalt aufklären und Vielfalt auch von außen schützen – sei es vor reaktionären Gegner oder Gegnern mit fehlender Aufklärung. Dafür ist ein ständiges Arbeiten in der Kommunalpolitik, in Bayern, im Bundesrat und in Europa nötig. Alle Mitglieder und alle Ehrenamtsträger des Verbandes sind in allen Regionen gefordert. Wir freuen uns auch über jede Unterstützung von Nichtmitgliedern, die unsere Arbeit schätzen. Wir glauben fest daran, dass wir nur gemeinsam Herausforderungen bewältigen, vor Interessen der Vielfaltsgegner schützen und eine positive Entwicklung im Rahmen von Freiheit und Selbstverantwortung möglich machen können. Umgekehrt gilt, dass wir es nicht schaffen unsere Interessen zu verteidigen, wenn wir nicht zusammenstehen.

MIT VERSTAND UND LEIDENSCHAFT, MUT UND VERANTWORTUNG

Zu unserer Arbeit gehört darüber hinaus auch die Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnahme am CSD ist trotz der Diskussionen über die Ausgestaltung des CSDs wichtig und richtig. Unser Auftritt der letzten drei Jahre war professionell: Wir hatten Politiker aus Bundestag und Landtag, viele Vertreter aus Stadt- und Gemeinderäten und Prominente auf unserem Wagen. Die LSU Bayern hat mit dem CSD-Wagen gezeigt, dass sie die Fähigkeit besitzt, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit mit gelungenem Auftritt auf die Beine zu stellen. Auf dem CSD sind wir keine Randerscheinung einer Parteiminderheit. Wir bilden ein breites Spektrum der Volkspartei CSU ab: Mit Frauen, Männern, Jungen, Alten, Heterosexuellen, Homosexuellen u.v.m. Das ist ein Zeichen nach innen und außen. Mit Verstand und Leidenschaft, Mut und Verantwortung können wir ein kleines bisschen für so manchen verbessern.

Von Patrick M. Slapal

Sozial, liberal und konservativ

Das sind die Wurzeln der CSU

„Wir dürfen uns nie verengen auf eine Wurzel“, stellte der neue Parteivorsitzende, Ministerpräsident Markus Söder, fest. Er kündigte eine „Erneuerung“ in der CSU an. Söder möchte, dass die Partei jünger und weiblicher werde. Er stellte fest, dass die CSU sozial, liberal und konservativ sei. „Zum politischen Kanon der CSU gehört alles“ – und alle Wurzeln sollen sich gleichberechtigt in der Parteilarbeit wiederfinden, betonte er.

Seit fast 25 Jahren ist Söder Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Über zehn Jahre war er Staatsminister in Bayern. In den Neunzigern wurde Söder Landesvorsitzender der Jungen Union Bayern, später machte ihn Edmund Stoiber zum Generalsekretär. Es gibt viele Meinungen über ihn und auch sehr unterschiedliche Beschreibungen. Söder vermag es sich professionell darzustellen, Öffentlichkeitsarbeit liegt ihm. Das wird insbesondere an Fasching deutlich: Seine Faschingsverkleidungen sind der Hingucker und die Ideen zu seinen Kostümen entwickelt er selbst.

DIE FREIEN WÄHLER GEBEN SICH OFFEN UND LIBERAL

Auch wenn ihm Öffentlichkeitsarbeit liegt, gelang es damit nicht die absolute Mehrheit der Sitze im Bayerischen Landtag zu verteidigen. Mit ihm als Spitzenkandidaten holte die CSU das zweit-schlechteste Ergebnis bei einer Landtagswahl. Das schlechteste Ergebnis liegt fast 70 Jahre zurück: Bei der Landtagswahl 1950



Foto: Bayerische Staatskanzlei

holte die CSU nur 27,4 Prozent. Insbesondere die Bayernpartei rang der CSU Stimmen ab, die SPD wurde stärkste Kraft und fünf Parteien waren im Landtag vertreten. Seit 2018 sitzen nun sechs Fraktionen im Bayerischen Landtag. Dass die AfD in den Parlamenten vertreten ist, ist keine Besonderheit mehr. Die bayerische Besonderheit sind die Freien Wähler. Sie sind mit Hubert Aiwanger an der Spitze zu einer festen politischen Kraft im Freistaat geworden. Aiwanger ist ein guter Redner. Seine Reden hält er frei, begründet seine Thesen und gibt Beispiele. Als Wirtschaftsminister verweist er immerzu auf die Bedeutung einer starken Europäischen Union. Die Freien Wähler geben sich offen und liberal: Sie haben das Thema Eheöffnung zwar nicht aktiv thematisiert, positionieren sich aber für Aufklärung und Gleichstellung. Sie finden es richtig, Programme rund um LSBTI-Themen zu unterstützen. So klar hat sich die CSU bisher nicht zu LSBTI-Themen bekannt.

Zu einer Aussage im Koalitionsvertrag hat es dennoch nicht geführt. Im Koalitionsvertrag steht zur LSBTI-Themen nichts. Nach etwas Verschriftlichten muss man lange suchen und kommt schließlich an die Wurzel: Zum Grundsatzprogramm. Die CSU hat von 1946 bis 2016 sieben Grundsatzprogramme erarbeitet und herausgegeben. In jedem Grundsatzprogramm steht man gleichgeschlechtlichen Partnerschaften versöhnlicher gegenüber. Dennoch hat man es im Grundsatzprogramm 2016 nicht geschafft die Gleichstellung zu wagen. „Auch in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften werden Werte gelebt, die grundlegend für unsere Gesellschaft sind“, steht darin. Weiter schreibt man: „Es ist richtig, dass der Staat mit der eingetragenen Lebenspartnerschaft eine eigene Institution dafür vorhält. Jegliche Form von Diskriminierung gegenüber diesen Partnerschaften, auch die personenstandsrechtliche, lehnen wir entschieden ab.“ Die CSU hat es nicht gewagt, ihren Ballast der

früheren Diskriminierung über Bord zu werfen und hat damit nach nicht nur zwei Jahren ein schon veraltetes Grundsatzprogramm.

IMMER MEHR POLITIKER BEFÜRWORTEN DIE GLEICHSTELLUNG

Dennoch spürt man die Öffnung der CSU zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen. Immer mehr Politiker befürworten Gleichstellung. Heute sieht man, dass die Eheöffnung keine negativen Auswirkungen hat. Als Söder

im Wahlkampf im Bayerischen Rundfunk gefragt wurde, ob er die AfD bei ihrem Vorstoß unterstützen werde, die so genannte Ehe für alle wieder abzuschaffen, antwortete er, dass die Eheöffnung in Ordnung sei. Zum AfD-Vorschlag sagte er: „Ich fände es relativ abenteuerlich, wenn man geschlossene Ehen – was die AfD offenkundig will – zwangsscheiden müsste. So ein Unsinn.“ Söder wird auch in Zukunft mehr an Faschingsbällen als auf einem CSD zu sehen sein. „Zwar wird man noch darauf warten müssen, dass die Staatsregierung und die

CSU die Bekämpfung von Diskriminierung im LSBTI-Bereich aktiv zum Thema machen. Aber erwarten kann man, dass unter dem neuen Kurs der aktive Kampf gegen LSBTI-Themen aufgehört hat“, kommentiert es der Landesvorsitzende der LSU Bayern Patrick Slapal. „Leben und leben lassen“ soll die liberale Wurzel der CSU sein. Aber um das wirklich zu leben, wird man dennoch irgendwann die LSBTI-Themen an der Wurzel packen müssen.

Von Patrick M. Slapal

LSU auf dem Familientag in Mömbris

CSU und LSU: Würde und Respekt für alle Familien

Seit dem Jahr 2011 findet am ersten Sonntag nach den bayerischen Sommerferien der Familientag in Mömbris statt. Dieser Tag hat sich in den letzten Jahren im Gemeindeleben fest etabliert und findet weit über die Ortsgrenzen hinaus Zuspruch. Durch eine sehr gute Kooperation von Gewerbe und Vereinen kann so ein facettenreicher Sonntagnachmittag mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm angeboten werden. Für die örtlichen Vereine und Gewerbe bietet sich hier die Möglichkeit sich zu präsentieren.

Von Anfang an nimmt der CSU-Ortsverband Mömbris gemeinsam mit der Frauen Union und der Jungen Union daran teil. Zum ers-



ten Mal beteiligte sich in diesem Jahr auch die LSU Bayern, vertreten durch Patrick Groh – Mitglied der LSU und des CSU-OV Mömbris. Als LSU setzen wir uns ge-

meinsam mit der CSU dafür ein, dass Familien mit Würde und Respekt begegnet wird – ganz egal, wie sich diese zusammensetzen.

Von Patrick Groh